



Neues aus dem RAT

Die Geschichte einer geplatzten Gemeinderatssitzung - wie sie wirklich war.

Ein Bericht über die geplatzte Gemeinderatssitzung vom 20.03.2015.

Am 4. März 2015 teilte die Fraktionssprecherin der UWG unserem Bürgermeister per E-Mail mit, dass 4 Personen der UWG-Fraktion an dem Sitzungstermin am 20.03.2015 nicht teilnehmen können und bat darum, den Termin zu verschieben. Die E-Mail ging neben dem Bürgermeister auch an alle anderen Gemeinderatskollegen (diese Vorgehensweise hat sich in den vergangenen Monaten so eingebürgert und hat sich als zweckmäßig erwiesen). Noch am selben Tag wurden vom Bürgermeister drei Alternativtermine für die darauf folgende Woche angeboten. Ebenfalls taggleich kristallisierte sich durch entsprechende Zu- und Absagen ein Ausweichtermin am Donnerstag, 26. März heraus, der fraktionsübergreifend Anklang fand.

Soweit so gut.

Am 5. März 2015 kam eine Rückfrage vom Bürgermeister per E-Mail an alle GR-Mitglieder, wer jetzt eigentlich am ursprünglichen Termin nicht kommen könnte. Hierauf bekam er natürlich noch mal die Antwort, dass nach wie vor 4 Mitglieder der UWG-Fraktion nicht teilnehmen können, egal

zu welcher Uhrzeit. Darüber hinaus wurde von einem CSU/FWG-Fraktionskollegen signalisiert, dass er nicht da sei und ein weiterer CSU/FWG-Fraktionskollege wies darauf hin, dass er nun bereits seine beruflichen Termine verschoben hätte (was absolut nachvollziehbar war).

Der Wahnsinn geht weiter.

Nachdem nun ein paar Tage der Ungewissheit ins Land zogen, alle Beteiligten aber fest mit der Verschiebung des Termins rechneten, wurden alle gutgläubigen GR-Mitglieder mit der am 13.03.2015 ins Haus flatternden Einladung eines besseren belehrt. Die Einladung lautet nach wie vor auf den 20.03.2015, lediglich die Uhrzeit wurde von 19:30 auf 18:00 Uhr verschoben. Diese Variante der Terminverschiebung war allerdings mit Abstand die ungünstigste aller Varianten einer alternativen Terminfindung. Vor allem wurde dieses Vorgehen im Vorfeld mit niemanden abgestimmt.

Am 17.03.2015 hat die UWG-Fraktion dem Bürgermeister die Unzufriedenheit über den ungünstigen Termin mitgeteilt und ihn darauf aufmerksam gemacht, dass ein Beschluss des Haushaltsplanes doch nur dann beschlossen werden sollte, wenn alle Ratsmitglieder anwesend sind. Des Weiteren wurde er darauf hingewiesen, dass durch die Terminverschiebung auf 18 Uhr, weitere Mitglieder der UWG nicht an dem Termin teilnehmen können.

Im Weiteren Verlauf der fraktionsübergreifenden E-Mail-Konversation wurde im übrigen der folgende Auszug aus einer Stellungnahme der Kommunalaufsicht an alle Gemeinderatsmitglieder versendet. Die folgenden Fakten untergraben geradewegs die zuvor vom Bürgermeister formulierten "oberlehrerhaften" Hinweise bzgl. der Ehrenamtspflicht eines GR-Mitgliedes:

"... Nach herrschender Rechtsmeinung ist eine genügende Entschuldigung immer dann gegeben, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Ein wichtiger Grund liegt immer dann vor, wenn im Einzelfall unter Berücksichtigung der Gesamtumstände dem Gemeinderatsmitglied die Teilnahme an der Sitzung nicht möglich oder zumutbar war. Insbesondere in der Person des Gemeinderatsmitglieds liegende gesundheitliche, familiäre, beruflich oder auch sonstige Gründe, wie z.B. Urlaub oder wichtige Termine, fallen hierunter.



Viele Grüße aus dem
charmanten Dammbach!

Es liegt in der Zuständigkeit des Gemeinderats festzustellen, ob eine genügende Entschuldigung eines Gemeinderatsmitglieds vorliegt..."

Alle diese Hinweise waren keine Veranlassung für unseren Bürgermeister die Sitzung zu verschieben.

Und es kam wie es (nicht) kommen musste.

Trotz aller Hinweise, trotz aller Absagen und obwohl einige Räte über die Fraktionen hinweg bereits im Vorfeld auf eine mögliche Sitzungsteilnahme erst zu einer späteren Uhrzeit hinwiesen, wurde die Sitzung vom Bürgermeister aufrechterhalten. Er nahm billigend in Kauf, alle Beteiligten mind. 1,5 Stunden auf die Beschlussfähigkeit warten zu lassen, denn dies war im Vorfeld der Sitzung bereits klar. Er musste auch damit rechnen, dass es aufgrund der Verschiebung der Sitzung auf 18 Uhr noch kurzfristig berufsbedingte Absagen geben konnte und lies trotzdem die interessierten Dammbacher Zuhörer, die Verwaltungsangestellten und die Presse zur Sitzung erscheinen. Die Gründe für dieses Vorgehen wurden bis heute nicht genannt.

Fazit

Die Sitzung stattfinden zu lassen war absolut unnötig. Die Sitzung hätte problemlos an einem Alternativtermin (z. B. Donnerstag, 26.03.2015) stattfinden können. Es wäre kein fader Beigeschmack bzgl. der Tagesordnungspunkte "Verabschiedung der Haushaltssatzung 2015 mit Haushaltsplan und sämtlichen Anlagen, hierzu Auskünfte des Kämmerers zum Haushaltsplan 2015" und "Vergabe der aus dem Jahre 2014 verschobenen Straßenreparaturen - Geishöhe - Heppenweg plus Frühlingstraße, Submission am 18.03.2015" entstanden.

Die Mitglieder der UWG sind sicherlich nicht die Einzigen in unserem schönen Dammbachtal, die eine offene, ehrliche und transparente (Informations-) Politik befürworten würden.